Bilinguales Lehren und Lernen an Realschulen
Umsetzung in Modulen oder in Zügen

Der strukturierte Ausbau von bilingualen Zügen ist ein bedeutsames Signal für eine weitere Profilierung der Realschulen im Fremdsprachenbereich.

Ziele des bilingualen Unterrichts

Bilingualer Unterricht gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Fremdsprache im Unterricht verschiedener Fächer und Fächerverbünde anzuwenden.
Ziel ist es, den Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im jeweiligen Sachfach mit der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit in einer Fremdsprache zu verknüpfen.
Bilingualer Unterricht möchte hierbei die traditionellen Fachgrenzen überwinden und den Spracherwerbsprozess bei der gleichzeitigen Aneignung von Fachkompetenzen intensivieren.
Aus der Sicht der Sachfächer stehen deren fachliche, methodische sowie sozial-personale Ziele im Vordergrund. Dies ist ein Anspruch, den es im bilingualen Unterricht zu erfüllen gilt, und der für die Akzeptanz bei den Sachfachkolleginnen und -kollegen von größter Bedeutung ist.
Aus fremdsprachlicher Sicht geht es vor allem um die

- Förderung der mündlichen Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit (*communicative competence*)
- Entwicklung von Selbstvertrauen im Umgang mit der Fremdsprache (*confidence in using a language*)
- Sach- und inhaltsorientierte Verwendung der Fremdsprache (*focus on content before form*)
- Entwicklung einer fachbezogenen Sprachkompetenz (*cognitive academic language proficiency*)
- Entwicklung einer vertieften Methodenkompetenz (*skills and techniques*).

Nutzen des bilingualen Unterrichts

- Der bilinguale Unterricht nützt den Schülerinnen und Schülern, indem den gestiegenen Anforderungen hinsichtlich Sprachkompetenz und Kompetenz im Sachfach Rechnung getragen wird.
- Er nützt der Schulart, indem auf reale Anforderungen im Beruf flexibel reagiert wird.
- Er nützt der einzelnen Schule, indem das Profil im Fremdsprachenbereich geschärft wird.

Bilingualer Unterricht in Modulen oder Zügen

Um den Forderungen des Bildungsplans gerecht zu werden ist es sinnvoll, in verschiedenen Fächern bzw. Fächerverbünden bilinguale Module anzubieten. Dieses Modell erlaubt einerseits eine größere Flexibilität bei der Umsetzung von bilingualem Unterricht und ermöglicht es interessierten Lehrkräften, mit kleineren Einheiten erste Erfahrungen zu sammeln. Andererseits erfordern die Module jedoch besondere personelle Voraussetzungen, da die Lehrenden in der Regel sowohl in der Fremdsprache als auch im Sachfach ausgebildet sein oder entsprechend fortgebildet werden müssen.

Die weitergehende Möglichkeit ist die Einrichtung von bilingualen Zügen. Wenn sich Schulen für diesen aufwändigeren Weg entscheiden, müssen die Bedingungen für alle Schulen im Interesse der Schüler vergleichbar sein und es müssen Bedingungen geschaffen werden, die sicherstellen, dass ein systematischer Lernzuwachs in den aufeinander folgenden Schuljahren erreicht wird.
Bilinguale Züge sind Wahlangebote für sprachlich und sachfachlich interessierte, motivierte und leistungswillige Schülerinnen und Schüler, die sich über die gesamte Realschulzeit erstrecken.
Das Absolvieren eines bilingualen Zuges an der Realschule wird mit einem landeseinheitlichen Testat nach Klasse 8 und einem landeseinheitlichen Zertifikat nach Klasse 10 dokumentiert.

Beginn in Klasse 5

Der Beginn der bilingualen Züge in Klasse 5 ist aus folgenden Gründen geboten:

- Grundschulenglisch enthält bereits bilinguale Elemente. Hierauf soll in der Realschule aufgebaut werden.
- Schülerinnen und Schüler sind mit dem Wechsel in die Realschule noch besonders motiviert, was für den bilingualen Unterricht genützt werden kann. Erfahrungsgemäß ist die Klasse 5 eine sehr günstige Lernphase bezüglich des Spracherwerbs.
- Die Komplexität der Themen in den Klassen 8 bis 10 und die geforderte Vergleichbarkeit des Anspruchsniveaus im Sachfach mit dem deutschsprachigen Unterricht erfordern einen langfristigen und systematischen Aufbau von Transportvokabular und Fachwortschatz. Die Einbeziehung der Klassen 5 und 6 sind dazu eine unabdingbare Voraussetzung.
- Aus schulorganisatorischer Sicht wäre eine neue Zusammenstellung der Klassen, wie es ein Beginn mit einem bilingualen Zug in Klasse 6 notwendig machen würde, nach nur einem Schuljahr nicht vertretbar. Ein bilingualer Zug sollte wie im Gymnasium die gesamte Schulzeit umfassen, um bei den Schülerinnen und Schüler sowie bei den Abnehmern eine hohe Akzeptanz zu sichern.

Ein Ergebnis des laufenden Schulversuchs mit bilingualen Zügen an Realschulen in Baden-Württemberg ist, dass gerade in den Klassen 5 und 6 sehr anschaulich, handlungsorientiert und damit sehr gewinnbringend gearbeitet werden kann und dass dies durch die zusätzlichen Unterrichtsstunden gewährleistet werden kann.

Praktische Tipps für die Umsetzung

- Gleichmäßige Verteilung der bilingualen Stunden auf die 6 Schuljahre
- Intensivierung der Kooperation im Fremdsprachenbereich mit den Grundschulen
- Sicherung transparenter Aufnahmebedingungen in die bilingualen Klassen
- Gründung einer bilingualen Fachschaft bei gleichzeitiger Integration in das Kollegium
- Weiterentwicklung der bilingualen Stoffverteilungspläne
- Intensivierung gemeinsamer Materialentwicklung
- verstärkte Durchführung des Unterrichts in der Zielsprache
- Verminderung der sprachlichen Fehlerkorrektur im bilingualen Sachfach
- Förderung von gegenseitigen Hospitationen
- ab Klasse 5 zwei Lehrkräfte, die sich austauschen und miteinander kooperieren können
- bilingualer Unterricht sollte auf möglichst „viele Schultern verteilt werden“, so dass sich die Arbeit nicht unverhältnismäßig belastend für einzelne auswirkt.